

## Kurz vermerkt

Die Sektion Bern der Schweizerischen Gesellschaft für Höhlenforschung hat einen Gesamtbericht über die Forschungen in der derzeit zweitiefsten Höhle der Schweiz, dem Faustloch, verfaßt. Gemeinsam mit den Sektionen Interlaken und Basel erfolgt der Vorstoß in einem Höhlensystem, das schon im Eingangsbereich – einer ursprünglich nur faustgroßen Öffnung – mit enormen Befahrungsschwierigkeiten einsetzt. Die Höhle öffnet sich im Haberkental im Raum Schratzenfluh–Siebenhengste (Zentralschweiz) in 1510m Seehöhe. Bis Ende 1976 ist die Höhle bei einer Gesamtlänge von 3500m auf –690m Gesamthöhenunterschied vermessen worden.

Nach einer Expedition im Oktober 1976, über die Reinhold Kreuz (Schwäbisch-Gmünd) Berichte und Plan vorgelegt hat, weist das Große Almbergloch (Kat.-Nr. 1624/16) im Toten Gebirge (Steiermark) nunmehr eine Gesamtlänge von 1830m bei einem Gesamthöhenunterschied von 212 m auf.

Das Verzeichnis der Höhlen Kataloniens (Spanien), über die veröffentlichte Angaben vorhanden sind, zählt nach dem Stand vom Ende des Jahres 1975 insgesamt 1004 Objekte auf. Im Jahre 1945 hatte es Publikationen erst über 114, 1965 über 335 Höhlen dieses Gebietes gegeben (Espeleoseie, no. 19, Barcelona 1976).

# SCHRIFTENSCHAU

*Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte. Band 60. Beiträge zum Neolithikum Europas.* VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften. 455 Seiten, 4 Beilagen. Berlin 1976. Preis (gebunden) (Ost) M 65,-.

Der 60. Band der Jahresschrift, die das Publikationsorgan des Landesmuseums für Vorgeschichte in Halle an der Saale ist, ist anlässlich des 60. Geburtstages von Hermann Behrens – dem langjährigen Herausgeber der Zeitschrift – dem Neolithikum Europas gewidmet. In insgesamt 34 Beiträgen wird ein breitgefächertes Spektrum neuer Forschungsergebnisse geboten. Dabei werden sowohl Einzelergebnisse vorgelegt als auch Zusammenfassungen aufgrund neuerer Erkenntnisse geboten.

Grundsätzliche Bedeutung hat zweifellos der einleitende Aufsatz von Leo S. Klejn (Leningrad) über „das Neolithikum Europas als ein Ganzes“. Als zusammenfassende Darstellung, die für den mitteleuropäischen Karst- und Höhlenforscher von besonderer Bedeutung ist, ist auch der Beitrag von Franc Leben (Ljubljana) zu werten, der unter dem Titel „Ein Abriss der Jungsteinzeit auf dem Karst“ (S. 23–30) vorgelegt wird. In diesem Aufsatz finden die zahlreichen Höhlenstationen Würdigung, die sich in der weiteren Umgebung von Triest befinden und eine deutliche Ballung bei Aurisina erkennen lassen.

Die weiteren Beiträge betreffen unter anderem die Bundesrepublik Deutschland, die Deutsche Demokratische Republik, die Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien und die Sowjetunion. Die Probleme der Verknüpfung urgeschichtlicher Befunde mit den Fakten

der Klima- und Landschaftsentwicklung klingen vor allem in den Beiträgen von B. Sielmann („Der Einfluß der geographischen Umwelt auf die linien- und stichbandkeramische Besiedlung des Mittelelbe-Saale-Gebietes“) und von J. Pavók („Zu einigen Fragen der Entwicklung der neolithischen Besiedlung in der Westslowakei“) an.

Den Abschluß des Bandes bilden Abhandlungen über die frühbronzezeitliche Salzproduktion an der mittleren Saale und über Aussagen der Odontometrie der neolithischen Menschen dieses Gebietes, ferner über die Ethnogenese der Aunjetitzer Kultur und Haus- und Wildtierknochenreste aus Siedlungen der Schönfelder Gruppe. Allein diese Titel lassen die thematische Spannweite der Beiträge dieses Bandes erkennen, der weit über den Kreis der Fachleute auf dem Gebiete der Ur- und Frühgeschichte hinaus Beachtung verdient.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

40. *Deutscher Geographentag Innsbruck. Tagungsbericht und wissenschaftliche Abhandlungen.* (= Verhandlungen des Deutschen Geographentages, Band 40). 837 Seiten, 44 Karten, 218 Abbildungen, 2 Bilder. Franz Steiner Verlag G. m. b. H., Wiesbaden 1976. Preis DM 75,-.

Der 40. Deutsche Geographentag hat vom 19. bis 25. Mai 1975 in Innsbruck stattgefunden; dem Verlag und den Herren Harald Uhlig und Eckart Ehlers, die im Auftrag des Zentralverbandes der Deutschen Geographen als Herausgeber zeichnen, ist für die rasche Vorlage des umfangreichen Bandes zu danken. Wie immer enthält der Band einleitend einen kurzen Bericht über den Verlauf der Tagung mit dem Wortlaut der Begrüßungsansprachen, den Festvortrag – den A. Leidlmair über das Thema „Tirol, Wandel und Beharrung im ‚Land im Gebirge‘“ gehalten hat – und die Abhandlungen.

Hauptthemen des Geographentages, denen auch die Beiträge des Bandes gewidmet sind, waren die Vergleichende Geographie der Hochgebirge, die Geomorphologie (die allerdings eher bescheiden vertreten ist), die Industriegeographie, Siedlungs- und Agrargeographie, die Geographie des Freizeitverhaltens und Quantitative Methoden und Beiträge zur Theoriebildung. Einige wenige Beiträge beschäftigen sich darüber hinaus auch mit Fragen der Didaktik des Geographieunterrichtes.

Auffallend ist das Fehlen von Beiträgen zum Themenkreis der Karstkunde, den man bei einem vom Tagungsort her eher stärker auf Hochgebirgsgeographie ausgerichteten Geographentag (angesichts der Tradition Österreichs auf diesem Sektor der Geographie) doch im Programm erwartet hätte. Lediglich im Beitrag von O. K. Hiller (Augsburg) über „Südostalpine Augensteine“ werden karstmorphologische Fragen und die Probleme der Entwicklung von Karstreliefs in den Alpen angeschnitten, wobei dieser Beitrag im übrigen zu weiteren Studien und Diskussionen Anlaß geben sollte.

Im einzelnen kann auf die Fülle der angeschnittenen Probleme an dieser Stelle selbstverständlich nicht eingegangen werden; stärker als bei früheren derartigen Tagungsberichten scheint mir persönlich die aktuelle Praxisbezogenheit der geographischen Forschung in Erscheinung zu treten. Die Publikation ist sicher geeignet, auch Nichtgeographen auf die grundlegende Bedeutung geographischer Forschung für alle Fragen der Raumforschung und Raumplanung hinzuweisen. Der Geograph wird bei seiner Forschungsarbeit an den Tagungsberichten ohnehin nicht vorbeigehen können.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

*Friedrich-Karl Holtmeier, Geoökologische Beobachtungen und Studien an der subarktischen und alpinen Waldgrenze in vergleichender Sicht (nördliches Fennoskandien/Zentralalpen).* Erdwissenschaftliche Forschung, Band VIII, 130 Seiten, 37 Abbildungen, 96 Fotos. F. Steiner Verlag, Wiesbaden 1974. Preis (Leinen) DM 82,-.

Der für ökologische Forschung immer anregende Gegensatz der Waldgrenzen im

alpinen Raum und im nördlichen Fennoskandien ist Gegenstand dieser breiten, gesamt-ökologischen, doch dank einer straffen Gliederung immer überschaubaren Darstellung. Dem Autor, Morphologe und Forstwirt zugleich, gelingt es, die durch die Verschiedenheit des Großreliefs bedingten Gegensätze der Waldgrenzen in Finnisch-Lappland und in Nordnorwegen sowie im alpinen Raum darzustellen und zu vergleichen.

Nach den einleitenden Kapiteln über Problemstellung und Durchführung der mehrjährigen Arbeiten sowie über Waldgrenzbegriff und -terminologie werden die physisch-geographischen Grundzüge und die Besiedlung der einzelnen Untersuchungsgebiete (Graubünden, Finnisch-Lappland, Nordnorwegen, Fjordküsten- und Inselgebiet um Tromsö) vorgestellt.

Der Hauptteil – die Waldgrenzen in ihrer geoökologischen Differenzierung – hat jeweils eine Gegenüberstellung der die Waldgrenzen in den Alpen und im nördlichen Fennoskandien bestimmenden Faktoren und -kombinationen zum Inhalt. Nur einige Details sollen hier erwähnt werden: Die Darstellung der grundlegend unterschiedlichen klimatischen Bedingungen in den Alpen und subarktischen Räumen, ferner die interessante Gegenüberstellung von potentieller und aktueller Waldgrenze nach der Grenztemperatur während hundert Tagen. Weitere vergleichende Teilkapitel beleuchten das „Tal- und Gletschertalphänomen“, die waldgrenzbildenden Holzarten in ihrer Ökologie und Verbreitung, die Wuchsformen an der Waldgrenze und schließlich die ökologischen Faktoren in der Wirkung auf die Waldgrenze (Vegetationszeit, Regeneration an den Waldgrenzen, Frosttrockniskomplex, Strahlung, Schneedecke, tierische, orographische und edaphische Einflüsse und der Einfluß des Menschen).

Abschließend betont der Autor nochmals die vielen Gemeinsamkeiten zwischen den Waldgrenzen der untersuchten Großlandschaften, die nur unbefriedigend durch die sogenannte thermische Vegetationszeit abgegrenzt werden können. Aussagen über eine detaillierte Differenzierung des Phänomens Waldgrenze sollen erst nach eingehenden regionalen Studien, die biologische, lokalklimatische, bodenkundliche und hydrologische Untersuchungen unter Berücksichtigung der Holzartenverbreitung, des Verlaufs der Waldgrenze in Abhängigkeit von Kleinrelief und des anthropogenen Eingriffs mit einschließen, gemacht werden. Das inhaltlich und ausstattungsmäßig sehr ansprechende Werk, das einer Darstellung der Differenzierung des Waldgrenzphänomens unter Einbeziehung des komplexen Faktorengefüges voll gerecht wird, kann jedem ökologisch Forschenden empfohlen werden.

O. Nestroy (Wien)

*Urs Ehrensam und Peter Keller (Redaktion), Oberbaselbiet.* Illustrierter Höhlenkataster der Nordwestschweiz in 4 Teilen. Teil 1. 88 Seiten. Arbeitsgemeinschaft für Speläologie, (Gartenstraße 2) CH-4410 Liestal (Schweiz), ohne Angabe des Erscheinungsjahres (1976).

Alle Höhlen des behandelten Gebietes werden in dem vorliegenden Katasterwerk mit Plan, Beschreibung und in vielen Fällen auch mit Bildern vorgestellt. Behandelt sind insgesamt 22 Gemeinden im Raum zwischen Basel, Olten und Rheinfelden – drei Städte, die außerhalb des Bearbeitungsraumes bleiben. Nur zwei der insgesamt 53 mit Katasternummern versehenen Höhlen – das Bruderloch (540 m) bei Wenslingen mit 208 m Gesamtlänge und die Vogelsberghöhle (1148 m) bei Lauwil mit 108 m Gesamtlänge – sind länger als 100 m, eine weitere ist mehr als 50 m lang. Die Vogelsberghöhle ist mit 28 m Gesamthöhenunterschied zugleich die tiefste Höhle des Baselbiet.

Die für den Höhlenforscher eher undankbare, aber in dem vorliegenden im Format DIN A 4 veröffentlichten Heft mit vielen Einzelheiten liebevoll vorgenommene Verzeichnung der vielen Klein- und Kleinsthöhlen verdient besondere Anerkennung.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

*Hans Jürgen Rösler und Horst Lange, Geochemische Tabellen. 2., stark überarbeitete und erweiterte Auflage. 674 Seiten. Mit 314 Abbildungen und 1 Beilage. Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart 1976. Preis DM 132,-.*

Der vorliegende Band – eine Lizenzausgabe der vom VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie in Leipzig in der Deutschen Demokratischen Republik besorgten Neuerscheinung – ist ein umfassendes und für den Fachmann unentbehrliches Nachschlagewerk geworden. Die Seitenzahl hat sich gegenüber der Erstauflage (328 Seiten!) mehr als verdoppelt – wobei insbesondere die Geochemie der Verwitterung und Sedimente, Teilbereiche der Geochemie der Hydrosphäre und die Literaturzusammenstellungen erweitert worden sind. Veröffentlichungen, auch aus den Ostblockländern, sind bis zum Erscheinungsjahr 1974 bei der Überarbeitung berücksichtigt worden.

Die einleitenden kurzen Übersichten über Geschichte, Aufgaben, Stellung und Gliederung der Geochemie und über chemische und physikalische Grundbegriffe erleichtern dem mit der Geochemie nicht allzu vertrauten Benutzer den Zugang zu den vielen Daten und Informationen der weiteren Kapitel. In diesen werden unter anderem die geochemischen Arbeits- und Untersuchungsmethoden und die Gewinnung und Darstellung geochemischer Daten behandelt, woran sich ein eingehender Überblick über die chemische Zusammensetzung der Erde schließt. Manche Teilbereiche dieser Thematik sind auch für den Karstkundler und Höhlenforscher bedeutungsvoll.

Es ist in diesem Rahmen weder möglich, einzelne Angaben hervorzuheben, noch die Vielfalt der behandelten Themen vollständig aufzuzählen. Isotopengeochemie, absolute Altersbestimmungen, Bestimmung von Paläotemperaturen, Geochronologie – all das sind nur willkürlich ausgewählte Stichworte aus dem Inhalt. Den Abschluß des Bandes bilden Angaben über Maßeinheiten, Tabellen, ein Verzeichnis der Zeitschriften mit geochemischen Beiträgen und umfangreiche Register.

*Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

*Helmut A. Köhler, Bayerischer Alpenpark im Berchtesgadener Land. Nationalpark Königssee. Kleine Pannonia-Reihe, Band 45. 48 Seiten, 24 Fotos, 1 Farbbild und 1 farbige Karte (auf dem Umschlag). Pannonia-Verlag, Freilassing (Oberbayern) 1975. Preis DM 3,80.*

Das vorliegende, auf Kunstdruckpapier gedruckte Bändchen ist ein Bild- und Informationswerk, das das Berchtesgadener Land als Alpenpark und Nationalpark vorstellt. Der Text zu den in erster Linie präsentierten Fotos weist in kurzen Zusammenfassungen auf Geologie, Klima, Pflanzenwelt, Tierwelt und wirtschaftliche Erschließung des Gebietes hin, um dann die Einzellandschaften in ihrer Charakteristik zu behandeln. Dem Besucher des Gebietes wird so eine umfassende allgemeine Basisinformation geboten.

Sehr instruktiv ist die Kartenskizze auf der letzten Umschlagseite, aus der die Ausdehnung der „Erschließungszone“ und der „Erholungszone“ des Bayerischen Alpenparks, die Grenzen der innerhalb dieses Bereiches befindlichen Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete und die Ausdehnung des „Nationalparks Königssee“ gut ersichtlich sind.

Der Wunsch, daß „das Schutzgebiet eines Tages zu einem großen bilateralen Nationalpark erweitert wird“ (S. 28), der auch die in Österreich liegenden Anteile der Reiteralpe, des Steinernen Meeres und des Hagengebirges umfassen könnte, kann von den österreichischen Höhlenforschern nur unterstützt werden.

Besonders hervorzuheben ist der – mit den anderen, meist kulturgeschichtlich ausgerichteten Bändchen der „Kleinen Pannonia-Reihe“ gemeinsame – günstige Preis.

*Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

*Erich Thenius, Niederösterreichs eiszeitliche Tierwelt. Wissenschaftliche Schriftenreihe Niederösterreich, Band 10/11. 48 Seiten, davon 10 Seiten Bildteil. Verlag Niederösterreichisches Pressehaus, St. Pölten-Wien 1975. Preis öS 74,-.*

Dem Ziel der Schriftenreihe entsprechend, die neuesten Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung in Niederösterreich zusammenfassend einem breiteren Leserkreis zugänglich zu machen, hat der Verfasser das Bild dieses Bundeslandes im Eiszeitalter mit der damaligen Tierwelt gezeichnet. Die einleitenden Abschnitte über die Entstehung von Eiszeiten, über Abgrenzung und Gliederung des Eiszeitalters und über pleistozäne Spuren in der Landschaft Niederösterreichs führen den Leser in den Lebensraum der eiszeitlichen Tierwelt und dessen Veränderungen ein.

Im Hauptteil des Bändchens werden die fossilen Tierreste und ihr Vorkommen, die Fauna der älteren Eiszeit (vor allem an Hand der Funde aus der Knochenspalte bei Hundsheim, neben denen unter anderem auch jene aus den Karstspalten im Pfaffenberg bei Deutsch-Altenburg Erwähnung finden) und die jungeszeitliche Fauna vorgestellt. Daß gerade im letztgenannten Abschnitt ausführlicher auf die Höhlenfaunen eingegangen wird, ist nicht verwunderlich; haben doch unter anderem die Merkensteinhöhle bei Bad Vöslau und die Teufelslucke bei Eggenburg beachtliches Fossilmaterial geliefert. Thenius behandelt aber auch die neueren Funde, etwa aus der Mehlwurmhöhle bei Scheiblingkirchen.

Den Abschluß bildet ein kurzer Ausblick auf die gegenwärtige Fauna. Besonders instruktiv ist der Bildteil, der Fossiltafeln, Lichtbilder der bedeutendsten Fundstellen in Karstspalten, Rekonstruktionen eiszeitlicher Tiere und Landschaften und Fundortkarten umfaßt.

*Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

*Anschriften der Autoren von Aufsätzen und Kurzberichten in diesem Heft:*

*Edith Bednarik, Rebengasse 49, A-2700 Wiener Neustadt, Österreich*

*Gerald Fuchs, A-8140 Weiz, Österreich*

*Dr. Karl Mais, c/o Bundesdenkmalamt, Höhlenabteilung, Hofburg, Säulens-  
stiege, A-1010 Wien, Österreich*

*Ralph Müller, Albert-Schweitzer-Straße 16, D-7311 Hochdorf, Bundesrepublik  
Deutschland*

*Univ.-Ass. Mag. Dr. Heinz Neuherz, Zoologisches Institut der Universität, Uni-  
versitätsplatz 1, A-8010 Graz, Österreich*

*Univ.-Doz. Gernot Rabeder, Paläontologisches Institut der Universität, Uni-  
versitätsstraße 5, A-1010 Wien, Österreich*

*Günter Stummer, c/o Bundesdenkmalamt, Höhlenabteilung, Hofburg, Sä-  
ulens-  
stiege, A-1010 Wien, Österreich*

*Univ.-Doz. Mag. Dr. Hubert Trimmel, Draschestraße 77, A-1232 Wien, Öster-  
reich*

Die Verfasser der Tätigkeitsberichte der höhlenkundlichen Vereine Öster-  
reichs sind in dieser Anschriftenliste nicht berücksichtigt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [028](#)

Autor(en)/Author(s): Trimmel Hermann, Nestroy Othmar

Artikel/Article: [Schriftschau 36-40](#)